

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 41

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Sogenannte offene Scheibenstände, d. h. Stände, bei welchen keine Holz- oder gar Eisenkonstruktionen, wie Führungen Stützpfosten, Dachbalken zc. über die Zeigerdeckung emporragen, sind für die Zeigermannschaft bedeutend günstiger, als die sogenannten geschlossenen Stände.

4. Die Durchschlagkraft ist im allgemeinen nicht größer als bisher, da die Geschosse sich leicht überschlagen und beim Auftreffen auf Stein (Ries) und Eisen zerplittern. Blenden, die mit Ries (2 Drittel) und Sand (1 Drittel) gefüllt, sind sehr gute Kugelfänger. Blenden von 20 cm (zwischen 3 cm dicken Brettern gemessen) werden auf keiner Distanz durchschlagen. Dagegen ist es notwendig, die Blenden so aufzustellen, daß sie nur möglichst rechtwinklig getroffen werden können. Geschosse, die unter spitzem Winkel die Blenden treffen, können, wenn auch meist zerplittert, unter Winkel bis 45° abprallen.

5. In der Nähe der Schützen oder Zeiger befindliche Mauern oder Eisenteile müssen mit Holz verkleidet werden, da sowohl Geschöß-, wie Stein- und Eisenplitter zurückfliegen können.

6. Wenn die Geschosse harte Gegenstände, wie Stein, Eisen, Holz, Erde zc., nur leicht streifen, so tritt meist auch nur eine geringe Deformation ein; die Geschosse können dann noch ohne großen Kraftverlust in unberechenbarer Richtung bis zur Maximalflugweite von zirka 4000 m weiter fliegen.

7. Das Schießen gegen nicht steile Kugelfänge wird deshalb (Punkt 6) gefährlicher als bisher, da die Auftreffwinkel kleiner (spitzer) und die Geschwindigkeit größer ist. Das trifft ganz besonders zu bei gefrorenem Boden.

8. Absolute Sicherheit läßt sich nicht erreichen; es wird immer unberechenbare Zufälle geben. Man muß sich damit begnügen, zu erreichen, daß die Wahrscheinlichkeit von Unfällen eine möglichst geringe wird.

9. Die beste Bürgschaft für hohe Sicherheit bieten richtige Leitung der Schießübungen und gewissenhafte Handhabung der Waffen.

Kläranlage St. Gallen. Um Gelegenheit zur Beschäftigung Arbeitsloser zu bieten, beschloß der Stadtrat, es seien die Erdarbeiten für den zur Stauung der gereinigten Abwasser bestimmten Sammelwehler in Hofen bei Wittenbach in Angriff zu nehmen. Die Ausschreibung hat sieben Offerten zur Folge gehabt. Die Arbeit wird der Firma Westermann & Co. in St. Gallen übertragen unter der Bedingung, daß Arbeitslose dort beschäftigt werden.

Die einträgliche Wünschelrute. Wie aus Freiburg gemeldet wird, hat die argentinische Regierung, um große Ländereien, in denen das Wasser vollkommen fehlt, genügend ausbeuten zu können, beschlossen, sich an einen Quellsucher zu wenden. Als bekannter Rutengänger wurde ihr von Herrn Armand Viré, Professor in Paris, der katholische Pfarrer des Val-de-Ruz, Abbé Mermet in Cernier, vorgeschlagen. Abbé Mermet soll nun von der argentinischen Regierung ein glänzendes Anerbieten erhalten haben, das in einem festen Gehalt von tausend Franken pro Monat besteht, wozu dann noch Nebeneinkünfte von vierzig Franken pro Tag bei freier Hin- und Rückreise kommen.

Große Bewässerungsanlagen am Euphrat. Wie aus Konstantinopel dem „Daily Telegraph“ berichtet wird, ist der erste Teil der Euphratperre eingeweiht worden, die Mesopotamien seine alte Fruchtbarkeit wieder geben soll. Es handelt sich um ein gewaltiges Werk, das 375 Millionen Franken kostet. Das Land war einst so fruchtbar wie die Nilgegend, aber die arabische Invasion zerstörte alle Bewässerungsanlagen. In drei Jahren hat

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

1a. Holzzement	Dachpappen
Isolierplatten	Isolierteppiche
Korkplatten	

und sämtliche Teer- und Asphalt-Fabrikate
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität.
zu billigsten Preisen. 1236

eine englische Gesellschaft die Sperre gebaut und das Wasser in einen neuen Kanal geführt. Eine halbe Million Acres wird nun wieder fruchtbar sein.

Literatur.

Die Kirchen des Kantons Schaffhausen. Herausgegeben vom Schaffhauser Kirchenboten. 202 Seiten. 8° Format mit 31 Abbildungen, geheftet Fr. 2.50, vornehm gebunden Fr. 3. Verlag: Art. Institut Drell Füßli, Zürich.

Ein überaus ansprechendes, reizendes Buch, diese 31 kurzen, lebensvollen, anschaulichen Darstellungen der reformierten Kirchen des Kantons Schaffhausen. Ursprünglich im Verlaufe von 4 Jahren im Organ der Schaffhauser Kirche, dem Kirchenboten, erschienen und nun von einem seiner Herausgeber, Pfr. Klingenberg, zusammengestellt, bilden die von verschiedenen Verfassern mit viel Fleiß und Verständnis geschriebenen Aufsätze ein prächtiges Stück Helmatkunde. Niemand wird diese packenden Bilder alter Geschichte an sich vorüberziehen lassen, ohne sofort die bleibenden Kräfte und die tiefen Gemütswerte herauszuspüren, die in ihnen lebendig waren, aber auch nicht, ohne die hellen Streiflichter zu erkennen, die von ihnen aus auf die Gegenwart fallen. Den ganzen Wert und Reiz der Publikation werden ja freilich diejenigen am unmittelbarsten empfinden, welche persönlich mit diesen Kirchen verwachsen sind; aber auch über den Kanton hinaus wird dieselbe gewiß dankbare Leser finden. Sie zeigt uns jedenfalls in überzeugender Weise, daß in unsern einfachen alten Kirchen und Kirchen viel Liebe zur Heimat und viel Wille für die unvergänglichen Lebensgüter steckt, auch viel Opferfreudigkeit und Glaubensstreue eines Geschlechtes, dessen äußeres und inneres Leben noch zu einem großen Teile unlöslich mit seiner Kirche verknüpft war.

Alles in allem: Ein Buch, so recht geeignet als würdiges Geschenk; in erster Linie natürlich für solche, welche mit den geschilderten Kirchen und ihrer Geschichte tiefer verwurzelt sind. Doch auch weitere Kreise, vorab Schaffhauser außerhalb ihrer Heimat, Freunde sinniger Helmatkunde und edlen Helmatbeschützes, Liebhaber lebensvoller Altertumskunde werden an dem Buche, das überdies mit 31 stimmungsvollen, von Kunstmalern A. Schmid in Dießenhofen ausgeführten Federzeichnungen geschmückt ist, ihre helle Freude haben.

E. N.